



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL
Sitzung vom 19. Juni 2003

Gesch. Nr. 058/03
9.8 Finanzen
Jahresrechnung 2002

[...]

5. GESCHÄFT-NR. 058/03
Jahresrechnung 2002

DISKUSSION IM RAT

RPK-Präsidentin Regula Kuhn eröffnet die Eintretensdebatte:

„Ein guter Stern leuchtete über den Finanzen unserer Stadt Illnau-Effretikon. Ein unerwarteter liquider Zuwachs in Millionenhöhe ermöglichte es, dass die Jahresrechnung mit einem Ertragsüberschuss von rund 8,9 Mio. Franken abschliesst, der dem Eigenkapital zugewiesen wurde. Somit erreicht dieses den Betrag von 50,15 Mio. Franken.

Zur Rechnung selber:

Dem Ertragsüberschuss von Fr. 8,9 Mio. Franken steht ein budgetierter Aufwandüberschuss von 5,3 Mio. Franken gegenüber. Der Mehrertrag von 14,2 Mio. Franken setzt sich aus ausserordentlichen Steuereingängen von + 9,6 Mio. Franken und einem grösseren Steuerkraftausgleich von + 3,7 Mio. zusammen. Dieses Ergebnis zeigt deutlich, dass ohne höheren Steuerertrag und höheren Steuerkraftausgleich ein Aufwandüberschuss hätte ausgewiesen werden müssen, der zur Besorgnis Anlass gegeben hätte.

Viel zu wenig werden die geplanten Investitionen in unserer Stadt beachtet, wozu langfristig die eigenen Mittel nicht ausreichen. Der Verzicht auf budgetierte Investitionen von 9,7 Mio. Franken um 5,9 Mio. Franken bedeutet nur eine Verschiebung und nicht eine Ersparnis. Aufgrund der Finanzplanung wissen wir, dass die Investitionsvorhaben in unserer Stadt in den nächsten Jahren (bis 2008) in Millionenhöhe anwachsen. Wie die künftigen Jahresrechnungen aussehen, wenn die Investitionsvorhaben realisiert werden, lässt eine düstere Prognose zu. Geplant sind grössere Investitionen im Schul-/Schulanlagen-Bereich, im Strassenbereich. Für die Altersheim-Erweiterung, die Hauptsammelstelle und das Kreisspital Pfäffikon müssen Millionen vorgesehen werden. Es steht die langfristige Sanierung des Sportzentrums an. Die Investitionen der kommenden Jahre dürfen nicht einfach beiseite geschoben werden, sondern bedürfen einer Beurteilung nach dem Machbaren und nicht dem Wünschbaren.

Der Steuerkraftausgleich ist – wie die vergangenen Jahre zeigen - eine unsichere Grösse. Die Realisierung der Investitionsvorhaben und die ausgaben-trächtigen Entwicklungen in unserer Stadt mahnen nach wie vor zur Sparsamkeit. Eine Euphorie über den guten Rechnungsabschluss ist fehl am Platz.

Bei der Laufenden Rechnung liegt der grösste Aufwand im Personalbereich (Steigerung gegenüber der Rechnung 2001 um 8,3 %, Vorjahr 3,5 %). Da besteht Handlungsbedarf für den Stadtrat. Demgemäss stieg auch der Sachaufwand gegenüber der Rechnung 2001 um 7,6 % an. Selbstverständlich ist es der RPK bewusst, dass einige Gelder wieder zurückfliessen. Die Gesamtkosten der Verwaltung zeigen jedoch einen deutlichen Aufwärtstrend trotz gleich bleibender Einwohnerzahl. Was sagte ich anlässlich der Budgetdebatte: "Dörf's ä Bitzeli meh si?"

Wenigstens fiel die Verzinsung der Schulden unter die Millionen-Marke, was positiv bewertet wird. Dafür ist ein nicht unerheblicher Ausgabenzuwachs im Schulbereich festzustellen, wobei allein ca. 3 % an die erhöhten



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 19. Juni 2003

Beiträge an Heime gehen.

In meinen Ausführungen verzichte ich darauf, auf die teilweise recht hohen Ausgabenvermehrungen einzutreten. Sie lassen sich aus der übersichtlichen Rechnung unschwer ersehen. Viele Positionen gehen aber auf Kreditbeschlüsse des GGR zurück.

Die beste Einnahmequelle sind die ordentlichen Steuern mit 31,2 Mio. Franken. Wenn man noch die ordentlichen Steuern früherer Jahre, die Personalsteuern, die Quellensteuern, die Steuerauscheidungen, die Grundsteuern und die Zinseinnahmen dazu rechnet, ergibt sich die Summe von rund 43,6 Mio. Franken. Bisher zeigten sich keine gravierenden Auswirkungen im Zusammenhang mit dem Wechsel zur Gegenwartsbesteuerung. Hoffen wir, es bleibt so, denn eine abschliessende Beurteilung kann noch nicht vorgenommen werden.

Die RPK nahm sich selbstverständlich auch der Spezialfinanzierungen, der Sonderrechnungen, der Verpflichtungskontrolle und der Finanzkompetenzen des SR an. Empfehlenswert ist, sich mit der Verpflichtungskontrolle (ab Seite 91) näher zu befassen. Die Aussage dieser Zahlen ist klar: unsere Stadt hat es in den nächsten Jahren mit millionenschweren Lasten zu tun.

Die RPK dankt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ganzen Verwaltung, die sich für unsere Stadt einsetzen, speziell der Finanzverwaltung. Immerhin steckt ein rechter Arbeitsaufwand hinter dem, was wir so übersichtlich präsentiert bekommen.

Die RPK beantragt dem GGR Eintreten und Genehmigung der Jahresrechnung sowie der Sonderrechnungen 2002.“

Hiermit ist die Eintretensdebatte eröffnet.

Laut Thomas Schrepfer wird die EVP-Fraktion die Steuereinnahmen mit Vorsicht geniessen. Der Steuerkraftausgleich sieht negativ aus. Die Investitionen liegen verhältnismässig tief für ein Jahr, in welchem die wirtschaftlichen Verhältnisse nicht gut waren. Nachdenklich stimmen der steigende Personalaufwand und der Sachaufwand. Die Fraktion ist für eintreten.

Für Hansreudi Wespi, SVP, ist das Resultat erfreulich. Er meint jedoch, dass die Personalausgaben dem Stadtrat aus dem Ruder laufen und verlangt einen sofortigen Personalstopp. Die Investitionen wurden mit Fr. 11,5 Mio. budgetiert. Die Rechnung schliesst mit nur Fr. 5,1 Mio. ab. Seit 1996 ist es immer so, dass viel höher budgetiert und dann doch nicht investiert wird. Wir leben so auf Kosten der nächsten Generation. Er bittet den Stadtrat, realistisch zu budgetieren. Trotz allem ist er für eintreten.

Sascha Gonser erläutert die Stellungnahme der FDP/JLIE-Fraktion. Sie gratuliert der Stadtverwaltung zum erzielten Rekord-Ergebnis, möchte jedoch nicht in blinde Euphorie verfallen, weil das Resultat über die tatsächliche Finanzlage der Gemeinde hinweg täuscht. Sie nimmt zur Kenntnis, dass die Steuerkraft auf einen Rekord-Tiefstand gefallen ist, dass die Aufwändungen um 3 % zugenommen haben und die Personalkosten erneut um Fr. 300'000.00 gestiegen sind. In den kommenden Jahren werden wir mit deutlich weniger Steuereinnahmen und Ausgleichszahlungen des Bundes leben und vermehrt Leistungen des Kantons übernehmen müssen, ohne zusätzlich entschädigt zu werden. Die Verwaltung muss weiterhin Wunschbedarf zurückstellen, trotzdem aber die notwendigen Investitionen tätigen. Die Gemeinde ist angehalten, weiterhin ihre Organisation zu optimieren und Synergien in der Verwaltung suchen, damit die zusätzlichen Lasten aufgefangen werden können. In diesem Sinne empfiehlt die FDP/JLIE-Fraktion, die Rechnung abzunehmen.

Samuel Wuest von der SP-Fraktion stört es, dass die nicht getätigten Investitionen einfach so da stehen. Die Stadt muss das antizyklische Verhalten wahrnehmen, auch wenn daraus Schulden resultieren. Bei der Aufwandseite kann man nicht viel sagen, da die Ausgaben ja getätigt wurden. Oftmals ist es so, dass kein



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 19. Juni 2003

Spielraum bleibt, da wir von Bund und Kanton zu Ausgaben gezwungen werden. Interessant wäre zu wissen, welche Aufgaben die Stadt neu auch noch übernehmen muss. Der Personalaufwand ist gestiegen. Aber es ist offensichtlich, dass Qualität mehr Leute braucht. Und unser Personal arbeitet sehr gut. Die SP-Fraktion ist für eintreten.

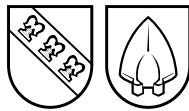
Stadtrat Charly Heuberger meint, dass man sich eigentlich freuen sollte, wenn der Abschluss gut gelingt. Er hat Erklärungen für den guten Abschluss. Das Steuergesetz wurde geändert. Die Steuerkommissäre konnten endlich ihre Pendenzenberge abarbeiten, was dazu führte, dass wir schon längst fällige Guthaben erhalten haben. Deshalb sieht man bei sehr vielen Gemeinden ein ähnliches Resultat wie bei uns. Die Personalkosten sind nicht beim Personal in der Verwaltung gestiegen, was in die Kompetenz des Stadtrates fallen würde. Es ist die Schule, die es ausmacht, und zwar aus den Konsequenzen, welche aus den Beschlüssen des Grossen Gemeinderates resultieren. Es wurden Leute eingestellt, damit die Beschlüsse der Legislative umgesetzt werden können. Dass die Passerelle in Oberkemptal sowie die Sammelstelle nicht gebaut wurden, kann die Exekutive nichts dafür. Der Dank von Stadtrat Heuberger gilt der RPK für die gute Prüfung und Zusammenarbeit.

Eintreten auf die Vorlage ist unbestritten. Es erfolgt abschnittsweise die Detailberatung.

S. 53, Konto Nr. 806.3121.00 Strom ALST:

Thomas Schrepfer, EVP, erkundigt sich, weshalb so viel Strom gebraucht wurde, obwohl die ALST nicht benutzt wurde.

Stadtrat Fritz Ritter entgegnet, dass die Belegung im 2002 52 Tage betrug, gegenüber 1 Tag im Vorjahr. Die ALST aufheizen braucht viel Strom. Entscheidend für den Mehrverbrauch ist also die Belegung.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL
Sitzung vom 19. Juni 2003

ABSTIMMUNG

DER GROSSE GEMEINDERAT

- gestützt auf den Antrag des Stadtrates und in Anwendung von § 26 Ziffer 2 der Gemeindeordnung -

BESCHLIESST:

1. Die Jahresrechnung 2002 der Stadt Illnau-Effretikon wird genehmigt und verabschiedet. Die Laufende Rechnung schliesst bei Fr. 78'632'821.22 Aufwand und Fr. 87'508'518.40 Ertrag mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 8'875'697.18 ab. Die Investitionsrechnung des Verwaltungsvermögens zeigt bei Ausgaben von Fr. 5'117'418.15 und Einnahmen von Fr. 1'355'655.30 einen Ausgabenüberschuss von Fr. 3'761'762.85. Diejenige des Finanzvermögens weist Zugänge von Fr. 321'015.35 und Abgänge von Fr. 60'100.00 aus, was einer Nettozunahme von Fr. 260'915.35 entspricht.
2. Von der vorliegenden Bilanz wird Kenntnis genommen. Sie schliesst mit Aktiven und Passiven von je Fr. 96'019'670.69 ab. Durch den Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung von Fr. 41'280'860.05 erhöht sich das Eigenkapital von Fr. 41'280'860.05 auf Fr. 50'156'557.23.
3. Gemäss § 8 Ziffer 3 der Gemeindeordnung ist gegen diesen Beschluss das Referendum ausgeschlossen.
4. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - a) den Stadtrat, zweifach,
 - b) die Finanzverwaltung, dreifach.

Beschluss erfolgte einstimmig.

Für getreuen Auszug aus dem Protokoll


Marco Steiner
Ratssekretär

Versandt am: 20.06.2003

ms